

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

245 (20.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518351)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die **Gezuckelten** oder **Deeren** Platten:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. A. Metzler & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

No 245.

Mittwoch den 20. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Zeversche Wochenblatt** für die Monate
November und Dezember
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementspreis **1.40 M.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Okt. Die Ansprache des Kaisers bei der Fahnenweihe hatte folgenden Wortlaut: „Die vor dem Altar Gottes soeben mit seinem Segen geweihten Fahnen übergebe ich nunmehr den neuen Regimentern, welche unsere Armee, die sich stets wieder erneuert und verjüngt, aus den Reihen ihrer alten bewährten Regimenter hat neu erwählen sehen. Ich thue dies an geweihter Stätte, am Denkmal Friedrichs des Großen, und am Fenster des großen Kaisers. Nicht minder heilig als diese Stätte ist der Tag, der Jahrestag des großen Sieges, da das deutsche Volk zum ersten Male vorahnend schauen durfte das Morgenroth kommender Vereinigung und dadurch bedingter zukünftiger Größe; der Tag, an dem zur ewigen Erinnerung von Deutschlands Bergen die Hohenfeuer leuchteten, ist der Geburtstag des heldenhaften ersten deutschen Kronprinzen und zweiten deutschen Kaisers. Aus den altbewährten Regimentern, die er zu Kampf und Sieg führte, sind die Stämme zu neuen Regimentern hervorgegangen, denen ich nunmehr ihre Feldzeichen übergebe. Möge der allerhöchste Gott, der es mit uns Preußen und mit unserem gesammten deutschen Vaterlande stets so treu und gut gemeint hat, ein gnädiger Eideshelfer sein allen den Tausenden von deutschen Jünglingen, die aus den Volkstreifen zu diesen neuen Fahnen strömen werden. Wenn sie vor ihren Fahnen den Eid ablegen, mögen in den Regimentern nach dem Vorbilde des herrlichen Kaisers dessen Haupttugenden weiter leben: die völlige Hingabe an das Ganze,

die rücksichtslose Einsetzung der eigenen Fähigkeiten, der körperlichen wie der geistigen, für den Ruhm der Armee und die Sicherheit unseres geliebten Vaterlandes. Dann werden, daß bin ich überzeugt, auch bei allen neuen Regimentern fest und unbewandelt die Grundtugenden bestehen, auf denen unseres Heeres Disziplin beruht, die Tapferkeit, das Ehrgefühl, der absolute bedingungslose Gehorsam. Dieses sei mein Wunsch für die neuen Regimentern.“

Der Trinkspruch des Kaisers bei dem heutigen Feste lautete: „Das anbrechende Jahr hat am 22. März vor des großen Kaisers historischem Eckfenster, das uns allen so treu in der Erinnerung lebt, die ruhmbedeckten und lorbeerbekränzten Fahnen seines Gardekorps und seiner Leibregimenter stehen sehen; das sinkende Jahr erblickt an derselben Stelle am Geburtstage seines heldenhaften Sohnes die neuen Fahnen der neuformirten jungen Regimenter. Möge der Segen Gottes auf diesen Fahnen ruhen und mögen diese in schweren wie in guten Zeiten den Regimentern stets vorangehen mit der Devise: Mit Gott für König und Vaterland, allezeit stets bereit für des Reiches Herrlichkeit! Ein Hurrah den neuen Regimentern!“

Leipzig, 18. Okt. Heute wurde das erzene Bismarck-Denkmal unter Theilnahme der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden feierlichst entfällt.

Wiesbaden, 18. Okt. Das Kaiserpaar traf 9 Uhr 10 Minuten mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Albrecht und Alexander hier ein und begab sich in das Schloß, von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Später fand die feierliche Entfaltung des Denkmals Kaiser Friedrichs III. statt. Eine zahllose Menschenmenge wohnte der Feier bei.

Türkei. Der Standard meldet aus Konstantinopel: Unmittelbar nach der gestrigen Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Sultan wurde ein außerordentliches Ministerrath abgehalten, der, wie man glaubt, sich dafür ausgesprochen habe, es sei nunmehr Pflicht der Türkei, dem türkischen Aufstande ein Ende zu machen, da die Mächte sich unfähig gezeigt hätten, die Ordnung wieder herzustellen. Die Pforte könne sich deshalb nicht damit einverstanden erklären, daß die türkischen Truppen zurückgezogen werden, und fordert dringend für sich das Recht, einen fremden Staatsangehörigen zum Gouverneur zu ernennen.

Handels- und Gewerbeverein Zeven.

Gestern (Montag) Abend hielt der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine des Herzogthums Oldenburg Herr Dr. Brandt im kleinen Saale des Konzerthauses den angekündigten Vortrag über die „Errichtung einer Handels- und Gewerkekammer für das Herzogthum Oldenburg“. Die Erörterungen folgten den klaren, interessanten Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. Wir führen aus dem Vortrage das Nachfolgende an: Bekanntlich ist am 26. Juli 1897 die Gesetzesvorlage betreffend die Organisation des Handwerks vom Reichstage angenommen worden. Das Gesetz läßt in bezug auf die gegründeten Innungen alles beim alten. Neben den freiwilligen Innungen können auch Zwangsinnungen eingerichtet werden. Eine Gruppe von Gewerbetreibenden thut sich zusammen, stellt den Antrag auf Bildung, und die einfache Mehrheit genügt, um eine Innung zu gründen. Das eigentliche Neue in dem ganzen Gesetz, das Wichtigste mit ist die Handwerkerkammer, der die Handwerker eines Bezirks (z. B. des Herzogthums Oldenburg) angehören müssen, zu deren Unterhaltung 1 bis 10 pCt. (mit Genehmigung des Staatsministeriums noch mehr) der Einkommensteuer erhoben wird. Die Aufgaben der Handwerkerkammer erstrecken sich auf: 1. die Regelung des Lehrlingswesens, 2. die Erstattung der Jahresberichte über die Lage des Handwerks, 3. über Anträge aus Handwerkerkreisen zu beschließen, 4. Schiedsgerichte, 5. Prüfungsausschüsse, 6. Fortbildungsschulwesen usw. Was den bestehenden Verband der Handels- und Gewerbevereine veranlaßt, energisch für eine kombinierte Kammer (Handels- und Handwerkerkammer) einzutreten, so sei es die feste Ueberzeugung des Verbandes und des größten Theils der Interessenten, daß eine gemeinsame Kammer für das Herzogthum Oldenburg das Beste sei. Warum? 1. Handel, Industrie und Schifffahrt auf der einen Seite und das Handwerk auf der andern Seite haben im Oldenburgischen bisher stets zusammen ihre Interessen wahrzunehmen versucht. Im Jahre 1868 z. B. habe Schrimper in Oldenburg einen Vortrag über die Gründung einer gemeinsamen Handels- und Gewerkekammer gehalten und Herr

Die Juwelen der Tante.

Von J. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Und Du hast ihr natürlich beigefanden!“ sagte er, unwillig den Hut auf den Tisch werfend, denn er war während des Gespräches mit seiner Frau, die Thür hinter sich zuverfend, in den dunklen Korridor und von dort aus in ein einsenftiges Zimmer getreten, das von einem großen Schreibtisch und Altkleiderschrank zu einem guten Theil eingenommen war. Ein Sopha mit einem Tisch davor, ein Schreibstisch und etliche Stühle vollendeten die Einrichtung des mit einer grauen Tapete bekleideten Zimmers, dessen mit Delfarbe gefirnishter Fußboden nur vor dem Schreibtisch mit einem kleinen Teppich bedeckt war.

„Das habe ich nicht,“ antwortete Frau Rodrian, „da ich ja weiß, daß Du anders darüber denkst; willst Du nicht die Stiefel und den Rock ausziehen? Ich möchte wieder in die Küche.“

„Weißt Du?“ gebot er. „Können wir doch nicht zur rechten Zeit sein, so kommt es auf eine Viertelstunde nicht an. Was sagte Seelberg?“

„Was Du Dir leicht denken kannst. Er müsse fort, so schnell wie möglich, wenn er zu dem Termin, für welchen man ihn erwarte und er sich verpflichtet habe, dorthin eintreffen wolle. Malwine müsse sich entschließen.“

„Und sie?“

„Sagt, das könne sie nicht. So schnell vermöge sie sich von uns nicht loszureißen. In eine Heirath wie vor der Trommel willige sie nicht.“

„Sie könnte mir überlassen, zu entscheiden, was sich für sie schiekt oder nicht,“ antwortete der Geheimrath, sich in die Brust werfend. „Rufe sie mir einmal her.“

„Ach, Ewald,“ erwiderte die Frau, und die hellblauen wie verblichen aussehenden Augen suchten ängstlich den Boden, „sie hat von dem Austritt so heftiges Kopfweh bekommen und sich niedergelegt. Ich war ihr gerade, als Du klingelst, beifällig, sich auszulegen, deshalb kam ich nicht sogleich.“

„Tolle Wirtschaft!“ brummte er, mit dem Fuße hart auftretend, noch ehe sie ihre Rede geendet hatte. „Das alles ist Deine Schuld, Du hast das Mädchen von jeder verzogen.“

„Ach, Ewald, Du wohl nicht?“ wagte sie zu entgegen. „Sie ist ein so liebes, schönes Mädchen, und unsere Einzige!“

„Und hat mir mehr zu schaffen gemacht, als die beiden Jungen zusammen,“ versetzte er unwirsch und wandte sich ab, seiner Frau damit andeutend, daß er die Unterredung vorläufig für beendet ansah.

Gehorjam, dem Winke verließ sie das Zimmer, den Gatten in sehr übler Laune zurücklassend. Pedantisch, wie er war, hinderte die Aufregung, in welcher er sich befand, ihn nicht, seinen Rock mit dem Hausrock zu vertauschen und ersteren sammt Hut und Stock in dem im Zimmer befindlichen dunkel polirten Kleiderschrank zu verwahren, auch warf er einen Blick auf den Schreibtisch, ob die während seiner Abwesenheit durch den Kanzleiboten gebrachten Akten, deren Bearbeitung sein Venjum für den Nachmittag bildete, von seiner Frau ordnungsmäßig auf dem Ständer neben dem Schreibtisch aufgeschichtet waren; nachdem dies aber gesehen, ging er, leise den Dossauer Marsch vor sich hin pfeifend, ein paar mal zwischen der Thür und dem Fenster hin und her.

An letzterem stehen bleibend, trommelte er mit den Fingern den soeben gepfiffenen Marsch gegen die Scheiben und schaute auf die Straße hinab, ohne jedoch, wie sonst, durch den Lärm der spielenden und sich raufenden Kinder der Nachbarschaft geärgert und zum drohen-

den, wenngleich fruchtlosen Dazwischenschreien veranlaßt zu werden.

Er war heute so sehr mit den eigenen Gedanken beschäftigt, daß er durch das von außen kommende Geräusch gar nicht berührt ward, obgleich es sonst eine seiner beständigen Klagen war, er werde durch den unerträglichen Kinderlärm in seinen wichtigsten Arbeiten gestört.

Es war ein recht schweigsames, unerquickliches Mahl, was die beiden Gatten eine halbe Stunde später einnahmen. Frau Rodrian hätte weit lieber den schärfsten Tadel der von ihr mit Sorgfalt bereiteten Gerichte hingenommen, als daß ihr Ehegatte sie ohne jede Aeußerung hinuntergeschlang, auf seine Bemerkung, die sie wagte, eine Antwort hatte und nur mit den Augen den Platz suchte, an welchem sonst die Tochter zu sitzen pflegte.

„Um sechs Uhr wünsche ich Malwine zu sprechen,“ sagte er, als er sich vom Tische erhob, mit einem Blick auf die Uhr, „dann wird der Kopfschmerz vorüber sein.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ er das Zimmer und kehrte in das seinige zurück.

13.

Ludwig Ewald Rodrian gehörte zu den wenigen glücklichen Menschen, denen in ihrem Leben fast alles erfüllt wird, was sie von Jugend an als Ziel ihres Strebens gewünscht und erträumt haben. Allerdings hatte er sich mit seinem Wünschen und Sehnen in bescheidenen Grenzen gehalten und war nicht einer jener Stürmer gewesen, welche mit fester Hand die Sterne vom Himmel reißen wollen und alles fordern oder nichts.

Als Sohn unbemittelter Handwerksleute hatte er seine Laufbahn in der Schreibstube eines Berliner Rechtsanwaltes begonnen. Zum Militär ausgehoben, hatte er auf Avancement weiter gedient, es bis zum Feldwebel gebracht und war dann in die Kanzlei des Kriegsministeriums

Oberkammerratsh Mitglieder in Oldenburg habe ausdrücklich damals betont, daß Interessenverschiedenheiten nicht beständen. Wenn auch an einzelnen Orten irgend ein Gewerkszweig, z. B. Handel oder Schifffahrt, oder das Handwerk vorherrschend ist, im großen und ganzen gehen beide Gewerkszweige in einander über, und nie stehen sich ihre Interessen feindlich gegenüber. 2. Der Handwerkeramt soll beim Zusammenschluß von ihren Rechten gar nichts genommen werden. Die Handwerkeramt soll alle ihre Aufgaben selbstständig lösen, selbstständig beschließen, selbstständig Anträge stellen. Sie soll genau so viele Mitglieder haben wie die Handelskammer — je etwa 24 oder 25 —, diese Mitglieder haben ihren eigenen Vorstand, den sie selbst wählen. Gemeinschaftliche Sitzungen beider Kammern können von beiden Kammern beschloffen werden, ist eine Kammer dagegen, so beraten sie getrennt. Der ganze Zusammenschluß soll nur äußerlich, ganz lose sein. Die Handwerker sollen also dadurch nichts verlieren von dem, was das Gesetz ihnen bietet, nein, sie sollen noch mehr haben. Denn alle Handwerker, die ein kaufmännisches Geschäft nebenbei haben und deren Firmen eingetragen sind, werden zur Handelskammer und nicht zur Handwerkeramt herangezogen. Eine Handelskammer kommt aber sicher, wenn eine besondere Handwerkeramt gegründet wird. Auf diese Weise würde den Handwerkern eine Reihe tüchtiger Kräfte entzogen, zumal eine getrennte Handelskammer in ihrem eigenen Interesse schon dafür sorgen würde, daß noch manche Handwerker, die im Handelsregister jetzt noch nicht stehen, veranlaßt würden, sich eintragen zu lassen. Erhalten wir aber eine gemeinsame Kammer, so soll nach dem Entwurf der Organisation derselben bestimmt werden: denjenigen Handwerkern, die im Besitze von eingetragenen Firmen sind, wird es beim ersten Wahlgange freigestellt, ob sie zur Handelskammer oder zur Handwerkeramt gehören wollen. 3. Alle Anträge, die z. B. bei der Regierung gestellt werden über Eisenbahnsachen, Steuern, Zollverhältnisse u. dgl. m. haben mehr Nachdruck, wenn beide Kammern dahinter stehen. 4. Bei Errichtung einer gemeinsamen Kammer würden beide Stände — Kaufleute und Handwerker — einander näher treten, sich kennen und werthschätzen lernen. 5. Der Hauptpunkt ist schließlich der Kostenpunkt. Die Vergeisterung, die mancher vielleicht für eine getrennte Handwerkeramt hat, wird bald nachlassen, wenn die Abgaben an die Kammer höher werden, als er sich gedacht hat. Bei einer Vereinigung kann viel spart werden, da man nur einen Generalsekretär, einen Schreiber, ein Lokal, eine Bibliothek, ein Bureau braucht. Der Entwurf des Verbandes geht davon aus, daß Handwerker bis 500 Mk. Einkommen ganz frei von Beiträgen sein sollen. Handwerker von 500 bis 1000 Mk. und hierzu gehören nach der Einkommensteuerliste schon viele Handwerker) sollen jährlich 50 Pfg. Beitrag zahlen. 6. Sollte sich nun herausstellen nach einiger Zeit, daß eine Vereinigung den Handwerkern nicht nach Wunsch ist, so können sie jederzeit noch eine Kammer für sich bilden. Einer Trennung steht nichts im Wege. Andererseits aber ist, wenn dies Reichs-Zinnungsgesetz in Kraft getreten ist, eine Vereinigung nicht mehr möglich, dann muß eine besondere Handwerkeramt gegründet werden. Das Gesetz gestattet nur, daß in den Bezirken, wo eine gemeinsame Kammer für Handel und Handwerk vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bereits besteht, es bei der bestehenden Einrichtung bleiben kann. Es heißt also, bis zu diesem Tage hier

gekommen, wo er langsam, aber stetig aufgerückt war. Er hatte es zum Kanzleirath und seit kurzem sogar zum „Geheimen“ gebracht, neben der Kriegsbrennlinie zierte seine Brust der Kronenorden vierter Klasse, und er hatte den glorreichen, unvergeßlichen Tag erlebt, an welchem er sich am Odensfest im Stadtschloß zu Berlin an der Tafel seines Kaisers und Königs als Gast niederzusetzen durfte.

Auch in seinem Privatleben war ihm das Schicksal wohlgegnit gewesen. Es hatte ihm eine hübsche, bescheidene und sehr wirtschaftliche Frau gegeben, die als die Tochter eines bemittelten Tischlermeisters in Potsdam etliche tausend Thaler in die Ehe gebracht und alle Zeit voll Ehrfurcht und Bewunderung zu dem Manne aufgeschaut hatte, der ihrer Meinung nach durch seine Bildung und Intelligenz so hoch über ihr stand und sie mit sich von Stufe zu Stufe, jetzt sogar zur Würde einer „Geheimrätthin“ erhoben hatte.

Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit der beiden Gatten hatten es ihnen ermöglicht, bei einem kleinen Gehalte und einem in ihrer Art „standesgemäßen“ Leben ihren drei Kindern eine gute Erziehung zu geben, ohne ihr Kapital anzugreifen; es war im Gegentheil noch um weniges vermehrt worden.

Jetzt waren die beiden Söhne bereits verheiratet; der ältere als Buchhalter bei der Reichsbank in Stralsburg im Elsaß, der andere als Lehrer an der Stadtschule zu Baselstadt. Beide waren, wie Nodrian gern schmunzelnd sagte, ganz in seine Fußstapfen getreten, brave, pflichttreue Beamte, die ihm Freude und Ehre machten, und von denen er demnächst die Zuführung ihm ebenso genehmer Schwieger-töchter erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

im Oldenburgischen eine Handels- und Gewerkekammer zu gründen.

Für den anregenden Vortrag wurde dem Generalsekretär der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach längerer Diskussion über einige Punkte, z. B. über den Ausschluß der Handwerker mit nur 500 Mk. Einkommen aus dem Gewerbe, über Reisetkosten und Diäten, faßte die Versammlung einstimmig folgenden Beschluß: „Die Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins in Jever erklärt, daß sie der Errichtung einer gemeinsamen Kammer im Sinne des vom Verbands vorgelegten Gesetzes den Vorzug vor der Einrichtung einer getrennten Handels- und Gewerkekammer giebt.“

Inhalt des zweiten Blattes:
Zunahme der Handelsflotten der Welt.
Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 19. Okt. Dem heutigen Markt waren etwa 100 Pferde und Füllen zugeführt. Obgleich mehrere Händler anwesend, ging der Handel nicht sehr flott, immerhin wurde eine Anzahl Füllen gut verkauft. Außer Holzwaren und andern Artikeln waren 12 Wagen mit Weisfisch und 7 mit Kartoffeln am Plage. Preise: Weisfisch per Kopf 6—8 Pfg., Kartoffeln 25 Liter 90—125 Pfg.

Jever, 18. Okt. Den Gymnasialisten wurde heute eine schöne Freude bereitet, für den Nachmittagsunterricht wurden allgemeine Spiele auf der Schützenwiese angelegt. Die Wiese bot ein buntes und belebtes Bild, das so recht zum klaren und sonnigen Herbsttage paßte. Manche Eltern waren hinausgegangen und schauten mit Freude den flotten Bewegungsspielen zu.

Im neuesten Gesetzbuch erläßt das Staatsministerium zu den Vorschriften über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken die Anordnung, daß auch Schilddrüsenpräparate (Thyreoidae praeparata) in das Verzeichniß der Drogen und Präparate aufgenommen sind, die nur nach schriftlicher Anweisung eines Arztes an das Publikum abgegeben werden dürfen. Sodann ist die Vorschrift darin enthalten, daß die Verpflichtung zur Anzeige gemeingefährlicher Krankheiten auf die Lepra ausgedehnt wird.

Xant, 18. Okt. Beim heutigen zweiten Verkaufstermin des Gasthofes zum Anter Schlüßel wurde das im ersten Termin abgegebene Höchstgebot von 40 100 Mark nicht überboten.

X Oldenburg, 17. Okt. Einen Vortrag von hervorragender Bedeutung hielt gestern im Naturwissenschaftlichen Verein Herr Gewerberath Tenne über „Die Edelsteinschleiferei in oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld“. Dort werden seit Jahrhunderten Edelsteine geschliffen, die in der ganzen Welt Absatz finden. In früheren Zeiten waren es namentlich Achate und andere Edelsteine von geringem Werthe, die zu Ring- und Nadelsteinen und andern Schmuckgegenständen geschliffen wurden. In diesem Jahrhundert sind aber auch Diamanten und andere theure Edelsteinarten eingeführt worden. Es wird heutigen Tages meistens noch in der seit Jahrhunderten üblichen Weise in liegender Haltung geschliffen, eine äußerst anstrengende und ungesunde Thätigkeit. Durch das Vorgehen der oldenburgischen und preussischen Regierung sind in den letzten Jahrzehnten aber vielfach Schleifvorrichtungen eingeführt worden, die ein Schleifen der Edelsteine in sitzender Stellung ermöglichen. Solche Schleifermühle mit Nebelvorrichtungen finden sich aber nur erst in den Fabriken, während in den gewöhnlichen Schleifen noch immer die alte Methode vorherrschend ist. Nach dieser arbeiten noch etwa 1000 Arbeiter in 90 Schleifereien. An horizontalen Drehscheiben, die dem Schleifer das Steigen ermöglichen, arbeiten etwa 150 sog. Lapidaire. Außerdem haben noch etwa 100 Diamant-schleifer und 30 Perlen-schneider dauernde Beschäftigung. — Eine ganz hervorragende Industrie unseres Fürstenthums ist auch die Herstellung von Uhrketten und Goldwaren. Solcher Fabriken giebt es zur Zeit 54 mit etwa 1200 Arbeitern.

Oldenburg, 18. Okt. Von einem Stiere überfallen wurde am 13. d. M. der Landmann Heinemann zu Hundsmühlen. Derselbe wollte mit seinem Knecht seinen Stier der Köhrungskommission vorführen. Das Thier, das bislang auf der Weide grazil, wollte sich dies nicht gefallen lassen und ging auf den Knecht, der dasselbe am Strick hatte, los. Hierauf nahm H. das Thier selbst in die Hand, wurde aber ebenfalls von demselben attackirt. Zum Unglück riß nun der Nasenring und H. kam in einer Gruppe zu Fall. Jetzt hatte das tolle Vieh die Oberhand und es gelang demselben nach mehrmaligen Versuchen, H. zu fassen und ihm mehrere schwere Verwundungen beizubringen. U. a. riß es ihm den Leib auf. Auf das Geschrei kam der Händler Meiners, der den Vorfall von weitem bemerkte, mit einer Wagenschlinge hinzugelassen und versetzte damit dem Stier mehrere wichtige Stöße vor den Kopf. Schließlich ließ das Thier von H. ab, um sich auf Meiners zu stürzen, der Deckung hinter einer Hecke fand. Mithilweise war der Jäger Brand hinzugekommen. Auch auf ihn stürzte sich das rasende Thier. Er flüchtete in das benachbarte Haus des Landmanns Gilmer, während das Thier in die offene

Stallthür lief, die natürlich schnell geschlossen wurde. Als es aber im Stalle immer noch wüthete, holte Herr Brand seine Flinte und erschöpf den Stier. Obgleich Heinemann schwer verletzt wurde, läßt sich jetzt doch sagen, daß er wieder genesen wird. — Ein Unglücksfall ereignete sich nach dem N. f. St. u. L. gegen Nachmittags im benachbarten Bürgerfelde, der leider einen tödtlichen Ausgang nahm. Der 12jährige Sohn des Steinbauers Schumacher am Bahnweg war beim Sammeln von Eichen in einem Baum geklettert und hierbei abgestürzt. Ein Nachbarhofsohn fand den Unglücklichen unter dem Baum in seinem Blute schwimmend vor, wo er anscheinend schon einige Zeit gelegen hatte. Wahrscheinlich hatte er das Genick gebrochen. Die Mutter konnte ihren Sohn nur noch als Leiche ins Haus tragen.

Varel, 18. Okt. Durch Verfügung des Großherzoglichen Ober-Schulkollegiums wird für das kommende Winterhalbjahr in der Unterrichtszeit der hiesigen Volksschulen eine einschneidende Veränderung eintreten. Die Schulstunden sollen nämlich des Morgens erst um 9 Uhr beginnen, dafür wird der Nachmittagsunterricht von 2 bis 4½ Uhr dauern. [Im Finstern?]

Zetel, 17. Okt. Zu einem Unikum gehört gewiß die Pfändung einer Straßenbeleuchtungsanlage. Dieses ergötzliche Vorkommniß hat sich in unserm Ort zugetragen. Der Amtsverband Varel ist gegen die Ortsgemeinde Zetel wegen einer Zinsforderung von ca. 200 Thaler (14 Jahre Zinsen für ein zurückgezahltes Bräutigamskapital von 400 Mk.) klagbar geworden. Behufs Beibringung dieser Forderung erschien dieser Tage der Gerichtsvollziehergehilfe beim Ortsrechnungsführer, um die Ortskasse zu beschlagnahmen, fand selbige aber leer. Da der Beamte keine passierenden Vermögensstücke vorfinden konnte, schritt er zur Pfändung der Straßenlaternen. Bisher hat jedoch noch keine Störung in der Beleuchtung stattgefunden, da das ominöse blaue Siegel noch nicht angebracht worden ist. Doch wird vielleicht bald in unserm Ort ägyptische Finsternis eintreten. Eine zweifelhafte Frage ist überhaupt, wer Eigentümer der Laternen ist, da dieselben von den Hausbesitzern angeschafft worden sind und die Ortsgemeinde nur die Unterhaltung übernommen hat. (Gen.)

Wilhelmshaven, 18. Okt. Das Kanonenboot Wolf hat heute seine Ausreise nach Kamerun angetreten.

Zee, 15. Okt. Das Schiff Hülse, Pieper, wurde auf der Reize von Nordney nach hier in der Nähe von Oldersum diesen Morgen von einem mit Torf beladenen Nuttschiff, Rapt. Holtzhus, welches nach Vorkum bestimmt war, angeernt. Durch die Kollision wurde das Nuttschiff derartig beschädigt, daß es innerhalb weniger Minuten sank. Die Besatzung konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Hülse kam bei dem Zusammenstoß besser weg; sie erhielt ein Loch vorn am Bug und verlor ihren Anker. — Bei Coldam ist ein kleines Nuttschiff, mit 6000 Steinen beladen, gesunken. Der Schiffer konnte sich noch rechtzeitig retten.

Vermischtes.

Danzig, 17. Okt. Heute rief ist in Langfuhr bei Danzig der junge Schriftsteller Arthur Dix im Duell mit einem Juxarenoffizier gefallen.

Brüssel, 18. Okt. Die Delegirten der belgischen und nordfranzösischen Bergleute vereinbarten für den 1. November einen gemeinsamen Generalausstand, der 200 000 Kohlengräber umfaßt.

Gené, 17. Okt. Ungeheure Sensation erregt die Verhaftung des Direktors der großen Wollfabrik, Belem. Derselbe vergiftete seine 22jährige Frau, um seine Maitresse heirathen zu können.

Santon, 18. Okt. Durch eine bei Loyds eingegangene Depesche aus Havanna wird die Meldung von dem Untergange des Dampfers Triton an der Küste von Yinar del Rio bestätigt. Nach einer weiteren in Newyork eingelaufenen Depesche aus Havanna soll der Triton überlastet gewesen sein. Von den 200 an Bord befindlichen Personen seien nur etwa 40 gerettet worden.

Buren und Kaffern aus Berlin. Mit Bezug auf die verflozene Transvaal-Ausstellung in Berlin lesen wir in einem südafrikanischen Blatte The Standard and Diggers News unter dem Titel Made in Germany folgende hübsche Anekdote: „In der Ausstellung fanden täglich Kämpfe zwischen wirklichen Buren und Kaffern statt. Eines Tages trat ein deutscher Offizier in Zivil nach Beendigung der Vorstellung auf einen der mitwirkenden Buren zu und fragte ihn, „wo er gestanden hätte“, dabei die Stellung in dem soeben beendigten Gescheh in Auge habend. Der Krieger mißverstand die Frage vollständig und antwortete mit militärischer Strammheit, die Hand an den Hut legend: „Bei der sechsten Kompagnie des Königin Augusta Garde-Regiments Nr. 4 in Spandau.“ — Tableau!

Mit allem zufrieden. Kapitän X. ist mit seinem Schiffe glücklich im Hafen angekommen. Um seine harrende Gemahlin möglichst schnell davon zu benachrichtigen, schickt er seinen alten Steuermann zu ihr. Die Frau, hocherfreut über die frohe Botschaft, fragt: „Womit kann ich dienen?“ Trinken Sie ein gutes Glas Grog, oder lieber eine Flasche Wein, oder vielleicht Bier? Bitte, sagen Sie es frei heraus, ich kenne ja Ihre Gewohnheiten nicht.“ „Na,“ sagt der alte Steuermann, „dann geben Sie mir nur eine Flasche

Wein, und dann kann ich ja so lange Bier trinken, bis der Brog fertig ist."

*** Eine Ehrenerklärung.** In einer oßschweizerischen Gemeinde wurde ein Bürger anlässlich der Steuerrevision etwas höher geschraubt. Darüber ergrimmt, äußerte er sich u. a. öffentlich: „D' Hälfte vo de Gemeindrät sind Narre.“ Das ließ sich natürlich die gestrenge Obrigkeit nicht gefallen, stellte den Sünder zur Rede und verlangte, daß er die bösen Worte zurücknehme. Er that es auch mit den Worten: „D' Hälfte vo de Gemeindrät sind kei Narre.“ — Im Burgd. Kreisbl. vom 2. Oktober befindet sich folgende Ehrenerklärung: „Die Neuzugener, die ich gegen die wohlgeborene Frau Bertram, Altentheilerin in Thönse, gemacht, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe nicht für die erste Klatsche in Thönse, sondern für eine tüchtige Frau, die gut schmieren, Essen kochen und schöne Geschichten erzählen kann. H. Sasse, Thönse.“

Marktberichte.

Bremen, 16. Okt. Roggen, südrussischer, 1000 kg 141 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 303 Mk.; Roggen, Schar und Petersburger, 1000 kg 136 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 292 Mk.; Roggen, amerikanischer, 1000 kg 142 Mk., Zev. Last von 4300 Pfd. 305 Mk.; Futtergerste 1000 kg 102 Mk., Zev. Last von 3700 Pfd. 189 Mk.; Weizen 1000 kg 136 Mk., Zev. Last von 4800 Pfd. 326 Mk.; Hafer 1000 kg 134 Mk., Zev. Last von 2600 Pfd. 174 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm, alles verzollt.

Seer, 16. Okt. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Dual. Butter 48 Mk. pro Achteltonne; Käse 15—20,50 Mk. per 100 Pfd.

Das Beste ist

immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

an Stelle des in Folge Versetzung mit dem 1. Nov. d. J. ausscheidenden Regierungsraths Rüdens von diesem Zeitpunkt an den Regierungsassessor Droft zum Mitgliede des Consistoriums in Wittenfeld zu ernennen, und

den Amtsrentmeister Segebede in Barel auf sein Ansuchen zum 1. Februar 1898 zur Disposition zu stellen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die in diesem Jahre vorzunehmende Revision der Waage, Waagen und Gewichte findet statt:

1. für die Gemeinde Sande Mittwoch den 27. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr in Tackens Wirthshaus zu Sande, nachmittags 2 Uhr in Tackens Wirthshaus zu Mariensiel, nachmittags 4 Uhr in Tackens Wirthshaus zu Sandberahm;

2. für die Gemeinde Fedderwarden Donnerstag den 28. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr in Schröders Wirthshaus zu Fedderwarden, nachmittags 2 Uhr in Wiggers Wirthshaus zu Küstersiel;

3. für die Gemeinde Seugwarden Freitag den 29. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr in Hellenrichs Wirthshaus zu Seugwarden, nachmittags 2 Uhr in Hellenrichs Wirthshaus zu Zuharsersiel, nachmittags 4 Uhr in Fuls Wirthshaus zu Hooffiel;

4. für die Gemeinde Winken Sonnabend den 30. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr in Winkens Wirthshaus zu Horumeriel, nachmittags 2 Uhr in Weidgräbers Wirthshaus zu Minken;

5. für die Gemeinde Warden Montag den 31. November d. J. vormittags 9 Uhr in Winkens Wirthshaus zu Horumeriel, nachmittags 4 Uhr in Winkens Wirthshaus zu Warden;

6. für die Gemeinde Hohenkirchen Dienstag den 1. November d. J. vormittags 9 Uhr in Buns Wirthshaus zu Hohenkirchen, nachmittags 2 Uhr in Winkens Wirthshaus zu Friederikeniel, Mittwoch den 2. November d. J. vormittags 9 Uhr in Hinrichs Wirthshaus zu Altgarmstiel;

7. für die Gemeinde Waddewarden Freitag den 3. November d. J. vormittags 9 Uhr in Zwitters Wirthshaus zu Waddewarden;

8. für die Gemeinde Batens Freitag den 4. November d. J. nachmittags 2 Uhr in Fuls Wirthshaus zu Hooffiel;

9. für die Gemeinde Westrum Sonnabend den 5. November d. J. vormittags 8 1/2 Uhr in Jacobs Wirthshaus zu Neuenkrug;

10. für die Gemeinde Oldorf Montag den 6. November d. J. vormittags 9 1/2 Uhr in Odens Wirthshaus zu Oldorf;

11. für die Gemeinden St. Joost und Wüppels Montag den 8. November d. J. nachmittags 2 Uhr in Wüppels Wirthshaus zu Altedrücke;

12. für die Gemeinden Cleberns und Sandel Dienstag den 9. November d. J. vormittags 9 Uhr in Mariens Wirthshaus zu Cleberns;

13. für die Gemeinde Wiefels Dienstag den 9. November d. J. nachmittags 2 Uhr in Seckens Wwe. Wirthshaus zu Wiefels;

14. für die Gemeinde Widdoge Donnerstag den 11. November d. J. vormittags 9 Uhr in Hagenburgers Wirthshaus zu Widdoge, nachmittags 2 Uhr in Wwe. Mammens Wirthshaus zu Altgarmstiel;

15. für die Gemeinde Lettens Freitag den 12. November d. J. vormittags 9 Uhr in Carstens Wirthshaus zu Lettens, nachmittags 2 Uhr in Wwe. Mammens Wirthshaus zu Altgarmstiel;

16. für die Gemeinde Sillenstede Sonnabend den 13. November d. J. vormittags 9 Uhr in Janzens Wirthshaus zu Sillenstede, nachmittags 2 Uhr in Niekles Wirthshaus zu Accum;

17. für die Gemeinde Accum Montag den 15. November d. J. vormittags 9 Uhr in Niekles Wirthshaus zu Accum;

18. für die Gemeinde Schortens Dienstag den 16. November d. J. vormittags 9 Uhr in Warnijens Wirthshaus zu Heidmühle, vormittags 11 Uhr in Friedrichs Wirthshaus zu Ostien, nachmitt. 2 Uhr in Hinrichs Wirthshaus zu Hoffhausen, und Mittwoch den 17. November d. J. vormitt. 9 Uhr in Gerdes Wirthshaus zu Schortens;

19. für die Gemeinde Heppens Freitag den 19. November d. J. vormitt. 9 Uhr in Maes Wirthshaus zu Heppens;

20. für die Gemeinde Neuenbe Sonnabend den 20. November d. J. vormitt. 9 1/2 Uhr in Wiggers Wirthshaus zu Küstersiel, nachm. 2 Uhr in Meemens Wirthshaus zu Schaar, und Montag den 22. Novbr. d. J. vormitt. 9 1/2 Uhr in Anshagens Wirthshaus zu Sedan;

21. für die Gemeinde Bant Montag den 22. November d. J. nachmitt. 2 Uhr in Anshagens Wirthshaus zu Sedan, Dienstag den 23. November d. J. vormitt. 9 Uhr für den nördlich der Eisenbahn gelegenen Bezirk, nachmitt. 3 Uhr für den südlich der Eisenbahn gelegenen Bezirk in Doornaat-Koolman's Wirthshaus „Zur Krone“ zu Bant.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, sich mit ihren sämtlichen Waagen, Waagen und Gewichten zu den genannten Terminen einzufinden zur Vermeidung der durch eine besondere Revision erwachsenden Kosten.

Amt Jever, 1897 Oktober 18.

J. B. d. A.: Weder.

Statut

der Stadt Jever,

betreffend

Fortschaffung des Schnees (gemäß Artikel 31 der Begeordnung vom 16. Februar 1895).

§ 1.
Es wird davon abgesehen, den Bewohnern des äußeren Bezirks hinsichtlich des Fortschaffens des Schnees dieselben Vorschriften zu machen, welche im Statut XIV. der Stadt Jever den Bewohnern des engeren Bezirks auferlegt sind.

§ 2.
Ist der Schnee so hoch gefallen oder an einzelnen Stellen so hoch zusammengehewt, daß der Verkehr zu Fuß und Wagen erschwert ist, so hat der Stadtmagistrat anzuordnen, daß der Schnee von aus der Stadtkasse bezahlten Arbeitern, eventuell mittels Gehspanns, soweit beseitigt wird, daß ein Verkehr wieder möglich ist.

§ 3.
Sind in Nothhüllsfällen die vom Stadtmagistrat für Tagelohn anzunehmenden Arbeitskräfte nicht in genügendem Maße zu erhalten, so ist der Stadtmagistrat berechtigt, gemäß Artikel 31 Absatz 2 der Begeordnung bezw. Artikel 51 der revidirten Gemeindeordnung vom Rechte der Aufforderung der Gemeindeangehörigen zur persönlichen Hilfeleistung Gebrauch zu machen.

§ 4.
Dies Statut tritt am 1. Dezember 1897 in Kraft.

Vorstehendes Statut ist gemäß Artikel 31 der Begeordnung und Artikel 9 § 3 der revidirten Gemeindeordnung Höchsigenehmigt.

Oldenburg, den 4. Oktober 1897.
Staatsministerium, Departement des Innern.
gez. Jansen.

Vorstehende statutarische Bestimmungen werden unter Bezugnahme auf Artikel 9 § 3 der revidirten Gemeindeordnung hierdurch veröffentlicht.

Jever, den 13. Oktober 1897.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

• R o f t.

Auswärtige Behörden.

Verdingung.

36 400 kg grüne Seife und 18 500 kg Rinderfett für die 3 kaiserlichen Werften, im Etatsjahr 1898/99 zu liefern, sollen am 8. November 1897 vormittags 11 1/2 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 9. Okt. 1897.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

85 kg Quecksilber, 2 350 kg Benzin, 3 950 kg Borax, 2 150 kg Chlorcalcium, 260 kg Chlorzinksalz, 860 kg Dochtarn, 300 kg blaues Kalium, 760 kg Wiener Pukfalk, 1 330 kg Knochenkohle, 2 500 kg Tischlerleim, 1 250 kg Schellackorange, 485 kg Schmirgel, 3 200 kg Schwefelsäure, 1 300 kg Bleiglatte (Silberglatte), 175 300 kg Soda, 910 kg Graphit, geschlemmt (Pottloth), 12 000 Stück Bugsteine, 5 000 Stück Scheresteine, 5 700 Pack Streichhölzer (schwebische), 475 kg Thran, 750 kg Wachs (gelb), 290 kg Wachsflod, 32 000 kg Salzsäure, sollen am 11. November 1897 vormittags 11 1/2 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 6. Okt. 1897.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der drei kaiserlichen Werften an messingenen Charitieren für 1898/99 soll am 3. November 1897 mittags 1 Uhr verdingen werden.

Bedingungen können gegen 0,60 Mark in Baar vom Annahme-Amt bezogen werden.

Kiel, den 12. Okt. 1897.

Kaiserliche Werft.

Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Am Sonnabend den 30. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr sollen auf der Landstraße nach Friedrichsschleuse ca. 15 Mille Klunker öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Carolinensiel, den 16. Oktbr. 1897.

Der Gemeindevorsteher.

T i m m e n.

Privat-Bekanntmachungen.

Donnerstag den 21. Okt. nachmitt. 3 Uhr sollen in der Pastorei zu Waddewarden gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 fast neue einthür. Schränke, Spinnrad, Gaspel, 1 kleine Leiter, sonstiges Hausgeräth, 1 feiner Revolver, Patronentafel, Werke von Benau, Platen und Thümmel u. s. w., Bibeln, Gesang- und Schulbücher, Wandkarten von Oldenburg u. Jeverland, 1 Lebensweder, Brennholz u. s. w.

Zu verkaufen.

2 leichte zeitmilche Besten.
Klein-Oldem. H. Gerdes Wwe.

Zu verkaufen.

Eine junge im Novbr. kalbende Kuh, sowie Hen.
Küstersiel. H. Harken Wittwe.

Zu verkaufen.

Eine Kuh, die bald kalben wird, und drei fähre Milchthue, die August gefalbt haben, sowie einige 1 1/2-jährige Besten.

Küppershausen. G. Werdermann.

Zu verkaufen.

Ein gutes Milchschaf.
Fedderwarden. Hinrich Oken.
Habe schöne 4 und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Sillenstede. Joh. Abels.

Zu verkaufen.

Ein 1 1/2-jähriges Best.
Förrien. Gerd Götken Wwe.

Anzukaufen gesucht.

Ein
Marischlandgut

in guter Lage.
Ankunft ertheilt die Exped. d. Bl. unter Nr. 90.

Zu vermieten.

Zum November eine geräumige Wohnung nebst Stall; auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus zu verkaufen.

Küstersiel. H. Harken Wwe.

Kann auf sofort und Mai mehreren Wägen und Knechten, groß u. klein, gute Herrschaften nachweisen.
Fedderwarden. G o e k e n, Gesindem.

Th. Hartmann, Franz Gammann Nachf., Jever,

unterhält ein großes Lager in
Buchskin zu Anzügen und Ueberziehern.
 Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider



4 Ehrendipl., 9 gold. Medaillen

werden nur von der Firma

C. Mühlhngaus Pet. Joh. Sohn,
 Lennep

als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt.

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künstliche Mittel.

Niederlage: **A. Mendelsohn in Jever.**

Noble Photographien

größerer Formats

Ihrer Königl. Hoheit der Erbgröfsherzogin mit dem kleinen Prinzen

empfiehlt zum Preise von 3 Mark
J. B. Feilner, Hofphotograph,
 Burgstraße 30.

Jeverischer Tafelkalender

für 1898,

Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mk.

Historien-Kalender

für 1898,

Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mk.

Kleiner Jeverischer Kalender

für 1898,

Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.

Jeverischer Schreibkalender

für 1898,

Stück 1,25 Mk., durchschossen 1,75 Mk.

Borrätzig bei

C. P. Mettner & Söhne.



Rathenower Brillen

empfiehlt

Jever, Neuestraße.

Gerstenmehl 100 Pfund 6,20 Mk.,

Mais 100 Pfund 5 Mk.,

Weizenkleie 100 Pfund 5 Mk.,

größere Quantitäten billiger.

Schaar.

D. F i m m e n.

Normal-Tinten

C. Bornträger, Bielefeld,

zartstehend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Krammetsvögel empfiehlt

Wilh. Gerdes.

Empfehlen täglich

Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.

L. & A. Hoffmann.

Neuermarkt und Burgstraße.

Zu verkaufen.

Zwei junge hochtragende Kühe.

Jever.

A. Lübben

Zu verkaufen.

Ein 1¹/₂-jähriges schönes gutes Beest.

Heimühle.

Job. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein allerbestes Kuhkalb, 7 Monate alt.

Abderhansfen.

Aug. Jacobs.

Rouleauxstoffe

in Gummi und Drell, doppelseitig gummiert, à Mtr von 60 Pfg. an, in den Breiten von 80 bis 125 Ctm.

Rouleauxstangen, -Schrauben,

-Stifte, -Schnur, -Rollen,

Rouleauxsteller.

Komplete Vorrichtungen für Zugrouleaux

für jedes Fenster passend.

Holzrouleaux, Fenstervorsetzer

empfiehlt

Gerh. Müller.

**Bettdecken,
 Schlafdecken,
 Barchenddecken,
 Tischdecken**

empfehle in großer Auswahl billigst.

E. Benters.

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder,
 schwarz und coul., in allen Qualitäten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Herm. de Boer, Jever.

Rüsterpiel.

Sonntag den 24. Oktober

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. Fab jr.

Gasthof Nadorst.

Jortan jeden Dienstag und Sonnabend

Klub,

wozu freundlichst einladet

G. Busma.

Zwei junge

Avancirte der Marine wünschen mit zwei jungen lebenswürdigen Damen in Briefwechsel zu treten, behufs späterer persönlicher Bekanntschaft und Verheirathung. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Adressen unter **E. B. C. 711** an die Exped. d. Bl.

Beantwortlicher Redacteur: **G. Wettermann in Jever.**

Kaffeehaus vor Upjever.

Donnerstag den 21. Oktober

erstes Casino.

Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 1,50 Mk., wofür freier Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Frau S. Groenewold.

Schützenhof.

Sonntag den 24. Oktober findet ein

Ball

des Ruchtevereins Jever

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Entree für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.

Damen 20 Pfg.

Anfang 5¹/₂ Uhr.

D. V. F. Küpker.

Kranken-Unterstützungsverein, Schortens.

Sonntag den 24. ds. Mts.

5. Stiftungsfest

in G. Maes Lokal.

Theater mit nachfolgendem Ball.

Programm im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 6¹/₂ Uhr.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

„Orpheus“, Gesangverein.

Beginn der regelmäßigen Uebungen Donnerstag

den 21. Oktober abends 7 Uhr

Beitritt neuer Mitglieder sehr erwünscht.

Sengwarden. Der Vorstand.

Goldene Linie.

Jeden Montag

Bestbur-Klub.

R. Hehen.

Gesangverein Frohsinn, Saude.

Anfang der regelmäßigen Uebungen Donners-

tag den 21. Oktober.

Aufnahme neuer Mitglieder.

D. B.

Gesangverein Nordstern, Minsfen.

Beginn der regelmäßigen Uebungen Sonnabend

den 23. Oktober abends 7 Uhr. Aufnahme neuer

Mitglieder erwünscht.

Minsfen, Oktober 18.

D. B.

Gasthof zum goldenen Engel, Jever.

Kegelklub.

Generalversammlung Donnerstag d. 21. Oktbr.

Ich empfehle mich als Arbeitsfrau.

Frau Franke, Kampplütze.

Ich empfehle mich zum Nähen in und außer

dem Hause und bitte um vielen Zuspruch.

Busenackshörn. **Wine Hinrichs.**

Todes-Anzeige.

(Statt Ansfage).

Heute Morgen 7 Uhr starb plötzlich und uner-

wartet unser liebes Töchterchen

Martha,

was wir mit trauernden Herzen anzeigen.

H. Wachtel und Frau

nebst Kindern.

Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 5 Uhr

statt.

Hierzu ein zweites Blatt.



Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245.

Mittwoch den 20. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zunahme der Handelsflotten der Welt.

Die Fortschritte der Technik peitschen die Schiffs-
werten und die Rheber vorwärts, unbekümmert um den
Verbleib der veralteten oder unrentabel gewordenen Jahr-
zeuge. Ebenso beständig ist die Abnahme der Segelschiffe,
welche jedoch reichlich durch die bloße Zunahme der Netto-
Registertonnen der Dampfer ausgeglichen wird; vollends
oder wächst durch die Ersetzung von Segleräume durch
Dampferäume die Transportkapazität der Handelsflotte.
Nach Veritas betrug die letztere:

Jahr	Dampfer N.-T. Netto	Segler N.-T.	zusammen N.-T.
1889	7 748 000	11 081 000	18 829 000
1890	8 286 000	10 540 000	18 826 000
1891	8 872 000	10 217 000	19 089 000
1892	9 226 000	10 093 000	19 319 000
1893	9 674 000	9 829 000	19 503 000
1894	9 964 000	9 547 000	19 511 000
1895	10 360 000	9 324 000	19 684 000
1896	10 761 000	9 136 000	19 897 000
1897	11 427 000	8 894 000	20 321 000

Zum ersten Mal hat die Nettofläche der Handels-
flotte die Zahl von zwanzig Millionen überschritten. Der
größte Sprung vorwärts war bisher 230 000 T. im
Jahre 1892. Im letzten Jahre ist der Sprung beinahe
doppelt so weit gewesen, nämlich 424 006 T. Die
Dampferfläche hat um nicht weniger als 660 000 T.
zugenommen, dem im Bereiche der Segelschiffe nur eine
Abnahme von 242 000 T. gegenübersteht. Dabei spielen
die Riesenschiffdampfer nicht einmal eine sehr ausschlag-
gebende Rolle, denn sie sind nur im Bruttoreingehalt so
überwältigend, wir rechnen hier aber nach Netto-Kaum.
Rechnet man nach dem üblichen Satze eine Dampfer-
tonne gleich einer Segelschiffstonne, so hat die Transport-
kapazität der Handelsflotte der Welt im letzten Jahre um
den riesigen Betrag von 1778 000 T. zugenommen. Dabei
ist die Rechnung aber noch ungenügend, denn die Ver-
besserungen des Maschinenwesens, die schnelleren Reisen,
der geringere Kohlenverbrauch erhöhen die Kapazität der
Dampfer noch mehr.

Der Verlust, den die Handelsflotte durch Abtadelung

und Schiffbruch erlitt, hält sich bei Seglern auf einer
mittleren Höhe, während er bei Dampfern einen bisher
ungekannten Betrag erreichte. Es ist nicht ohne Interesse,
auch diese Zifferreihe zu übersehen.

Jahr	Dampfer	Segler	Zus.
1889	148 000 T. Netto	428 000 T.	586 000 T.
1890	184 000	358 000	542 000
1891	171 000	477 000	648 000
1892	183 000	634 000	817 000
1893	169 000	646 000	815 000
1894	232 000	574 000	806 000
1895	215 000	470 000	685 000
1896	230 000	480 000	710 000
1897	267 000	506 000	771 000

Die zunehmende Zahl der Dampferverluste ist eine
ganz selbstverständliche Folge der zunehmenden Dampfer-
flotte. Umgekehrt muß sie bei den Seglern sinken, weil
die Segelflotte langsam zusammenschmilzt. Wie wir mehr-
fach verzeichnet haben, hat in England der Segelschiffsbau
fast ganz aufgehört. Anderwärts jedoch nicht in dem
Maße. Denn während 506 000 T. Segler verloren sind,
hat die Tonnagezahl der Segelflotte nur 242 000 eingebüßt.
Es müssen also noch 262 000 T. neu gebaut sein. Sehr
lebhafte thätig auf diesen rückständigen Gebiete ist Frank-
reich, das am 1. Oktober nach Lloyd's Verzeichniß noch
16 139 T. im Bau hatte gegen 6949 in England und
260 T. in Deutschland; auch Holland baute gleichzeitig
8900 T. An Dampferfläche müssen, da trotz 267 000 T.
Verlust noch 666 000 T. mehr verzeichnet werden, nicht
weniger als 937 000 T. Netto gebaut sein.

Wie immer, so steht die englische Handelsflotte nicht
allein an absoluter Größe, sondern auch an Zuwachs
obenan. Ihre Dampfer haben die ungeheure Ziffer von
6 741 000 Reg.-T. Netto erreicht, d. h. 328 000 T. mehr
als im Vorjahre. Der Zahl nach die Hälfte, der Größe
nach zweidrittel aller Dampfer fahren unter englischer
Flagge. An zweiter Stelle folgt ihr, was Dampfer an-
belangt, die deutsche Flagge. Diese hatte unter dem Ein-
fluß des veränderten Meßverfahrens im Jahre 1896
40 000 T. verloren, jedoch nur im Netto Gehalt, denn nur
auf diesen bezieht sich das veränderte Meßverfahren. Im
letzten Jahre hat die deutsche Dampferflotte diese Hemmung
ihres Zahlenwachses überwunden, denn sie ist um
138 000 T. auf 1 034 000 T. Netto gestiegen.

Erst in weitem Abstände kommt die amerikanische
Dampferflotte mit 535 000 T. Netto, was nur einen Zu-
wachs von 6000 T. bedeutet. Die französische Dampfer-
flotte, früher die zweite der Welt, seit einigen Jahren von
der amerikanischen auf den vierten Platz gedrängt, erreichte
nur 499 000 T., was eine Zunahme von 11 000 T. be-
deutet. Seit 1884 ist die französische Dampferflotte so
gut wie gar nicht gewachsen. Damals betrug sie schon
490 000 T., die deutsche nur 397 000 T. Seitdem ist
die deutsche um 158 pCt. auf 1 024 000 T. gestiegen, die
französische nur um 2 pCt., also stehen geblieben.

Es folgen dann die Dampferflotten Spaniens (339 000),
Norwegens (314 000), Hollands (222 000), Italiens (218 000),
Japans (192 000).

Auch unter den Segelfloten ist die englische seit
langer Zeit die größte, doch geht sie etwas schneller zurück,
als die der andern Länder. 1876 besaß sie noch 20 265
Segler mit einem Gehalt von 5 807 000 T., jetzt nur
noch 8545 Segler von zusammen 3 098 000 T. Sie ist also
auf wenig mehr als die Hälfte gesunken. An zweiter
Stelle steht die amerikanische mit 1 332 000 T., an dritter
die norwegische mit 1 103 000 T. Die deutsche erscheint
erst an vierter Stelle mit 544 000 T. Bis 1884 be-
hauptete die italienische den vierten Platz, in früheren
Zeiten überstieg sie die deutsche sogar um ein beträcht-
liches. Jetzt ist sie auf dem fünften mit 451 000 T.
Dann folgen Rußland (399 000), Schweden (280 000),
Türkei (270 000), Frankreich (269 000).

Die deutsche Segelflotte war in dem oben erwähnten
Jahre 1876 noch 3456 Schiffe von 876 000 T. stark.
Sie ist bei weitem nicht in dem Maße zurückgegangen wie
die englische. Seit dem vorigen Jahre hat sie nur
22 000 T. eingebüßt, die englische 169 000 T.

Die gesamte Segelflotte der Welt hat in den letzten
zehn Jahren durchschnittlich 328 000 T. verloren. Bleibt
die Abnahme fortan die gleiche, so wird nach wenig mehr
als siebenundzwanzig Jahren das letzte Segelschiff von
den Meeren verschwunden sein. Das ist aber nicht wahr-
scheinlich. Mit dem fortschreitenden Rückgang werden die
Verluste kleiner werden und so wird man voraussichtlich
noch lange Zeit das allerdings immer seltener werdende
Bergnügen haben, das durch eine viertausendjährige Ver-
gangenheit ausgezeichnete Schiff mit hochragenden Masten
und gebälhten Segeln die Wogen durchschneiden zu sehen.

Privat-Bekanntmachungen.

Bäckereiverkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein an einer sehr
verkehrreichen Straße in der Nähe von Wilhelmshafen
belegenes Hausgrundstück, auf welchem eine
nachweislich sehr gut gehende Bäckerei betrieben
wird, wegen anderweitiger Unternehmung des Eigen-
thümers preiswerth zu verkaufen.

Das Gebäude ist im vorigen Jahre erbaut und
befindet sich in bestem Zustande. Das Immobilien ist
mit festen Hypotheken belegt und demnach nur eine
geringe Anzahlung vornehmlich.

Interessanten wollen sich bis zum 1. November
dieses Jahres zum Unterhandeln bei mir einfinden;
auch bin ich zur Auskunftsvertheilung in Bezug auf
das Verkaufsobjekt gerne bereit.

Mandatar Schwitters,
Bant, am Markt.

Zu verkaufen.

Zwei Kuhfäbber, ein Stierfäbber und zwei Fäbber
Schwede-Andel.

Friedr. Aug.-Groden. Hilfert Binger.

Zu verkaufen.

Drei junge fähre Kühe, zwei 1 1/2-jährige Ochsen
und ein 1 1/2-jähriger Stier.

St. Zoostergröden. H. Hinrichs.

Das zur Zeit von Herrn Kauf-
mann Venters bewohnte

Geschäftshaus

an der Wangerstraße hier, worin
seit längeren Jahren ein Manufaktur-
und Weißwaaren-Geschäft mit
gutem Erfolge betrieben worden ist,
habe ich auf 1. Mai 1898 zu
vermieten.

Jever. M. H. Minssen.

Zu vermieten.

Eine freundliche Ober- und Unterwohnung zum
1. Mai 1898.

Jever, 19. Oktober. C. Ferbig.

Umstände halber habe ich die von meiner
Schwester benutzte Wohnung zu Friederikensfel von
mir an bis nächsten Mai zu verpachten.

Jumens. Johs. Meents.

Habe die von N. Meiners benutzte Wohnung
noch zu vermieten.

Altgarnsfiel. B. Janßen.

Zu vermieten.

3 komplette Unterwohnungen zum 1. Mai 1898.
Rüsterfiel. G. Faß jr.

Die Erben des weil. Stellmachers C. Nieß zu
Kopperhöfen, Bismarckstraße, lassen

Sonnabend den 23. dieses Monats
nachm. präcise 2 Uhr anfang.

in und beim Sterbehause

das gesammte Stellmacher- u. Tischler-
geschirre, namentlich: 2 Hobelbänke, 2
Drehbänke, 1 Radstod, diverse Hobel,
Sägen, Bohrer, Stechseisen usw.;

ferner: das ganze komplette Holzlager, be-
stehend in trockenen und halbtrockenen
Eichens-, Buchens- und Eichen-Bohlen, 5 bis
11 Ctm. stark und bis zu 60 Ctm. breit;

auch: eine große Partie zugeschnittener
Theile, als: Räder, Felgen, Speichen,
Naben, Scheer- und Wagendiebsel, Lang-
wagen, Vorder- und Hinterarme, Achs-
futter und einige Magazine, Klunen- und
Eichenrundhölzer,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1897 Oktober 18.

H. Gerdes, Aukt.

Torfstreu

liefere ich in Waggonladungen, Fudern und
einzelnen Ballen. Vorrätig in meinen Lagerhäusern
beim Bahnhof und an der Schlachte.

Jever. A. B. Süßmild.

Verkauf von Bauholz.

Barelerhafen. Herr Sietmeister Fr. Söfath
in Barel läßt

**Sonnabend den 30. Oktober
nachmitt. 2 Uhr aufg.**

feine zu Barelerhafen bei der Guano-Fabrik als Ab-
bammung benutzten Hölzer, als:
eine große Partie

pitch pine Balken

von 3,50 bis 14 Mtr. Länge, 26/26 bis 30/35 Ctm.
stark, sowie

Ditsee- und pitch pine Bohlen,

wobon eine große Partie 7 Mtr. lang, 12¹/₂, 25 Ctm.
stark und 4,70 bis 6,70 Mtr. lang, 8 Ctm. stark,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist beim Bareler-
hafen durch mich verkaufen.

Das Holz eignet sich insbesondere zum Bau von
Wohngebäuden und Scheunen, sowie zum Brückenbau.
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Hölscher.

Unterzeuge

in jeglicher Qualität.
**Normalhemden u. Hosen,
gestricke Jacken u. Hosen.**
Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.
Herm. de Boer, Jever.

Hauptgewinn event. 500000 Mtl.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
--------------------------------------	---------------------	--

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staat Hamburg garantirten großen Geld-
Lotterie, in welcher

11 Millionen 349325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche
plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. 500000 Mark.	Prämie 300000 Mark	26 Gewinne à 10000 Mark
1 Gewinn à 200000 Mark	56 Gewinne à 50000 Mark	
1 Gewinn à 100000 Mark	106 Gewinne à 30000 Mark	
2 Gewinne à 75000 Mark	206 Gewinne à 20000 Mark	
1 Gewinn à 70000 Mark	812 Gewinne à 10000 Mark	
1 Gewinn à 65000 Mark	1518 Gewinne à 4000 Mark	
1 Gewinn à 60000 Mark	40 Gewinne à 3000 Mark	
1 Gewinn à 55000 Mark	140 Gewinne à 2000 Mark	
2 Gewinne à 50000 Mark	36952 Gewinne à 155 Mark	
1 Gewinn à 40000 Mark	9959 Gew. à 134, 104, 100 Mtl.	
1 Gewinn à 30000 Mark	9351 Gew. à 73, 45, 21 Mtl.	
2 Gewinne à 20000 Mark	im Ganzen 59180 Gewinne	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen
zur sicheren Entschädigung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500 000 Mtl., steigt
in der zweiten Kl. auf 55 000 Mtl., in der dritten auf 60 000 Mtl.,
in der vierten auf 65 000 Mtl., in der fünften auf 70 000 Mtl.,
in der sechsten auf 75 000 Mtl., in der siebenten auf 200 000 Mtl.
und mit der Prämie von 300 000 Mtl. event. auf 500 000 Mtl.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originalloos nur Mtl. 6,—,
das halbe Originalloos nur Mtl. 3,—,
das viertel Originalloos nur Mtl. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue
Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen
versehene Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im
Vorauß gratis und franco zuende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter
Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert
zugeandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter
strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch
gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe
bevorstehenden Ziehung halberogleich, jedoch bis zum

4. November d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zu verkaufen.

Ein kräftiges Arbeitspferd, Stute, sowie eine
fähre Kuh und ein 2¹/₂-jähriges güstres Beest.
Haddien, J. Ohmstedt.

J. Egberts,

Wittmund und Wilhelmshaven.

En gros. 300 bis 500 Stück
Großartige Auswahl!!
Wittmund.

En detail. stets am Lager.
Billige Preise!!
J. Egberts.

J. Egberts, Wittmund und Wilhelmshaven.

Mein Lager in
Centraffener-Jagdflinten,
Floberbüchsen, Revolvern,
Jagd- und Patronen-Taschen,
Patronen-Gürteln und Hüts 2c.,
Jagdgeräthschaften,

Jagd- und Scheibepulver von ersten Fabriken,
geladenen Patronen von Rottweil-Hamburg,
Patent-Hagel und Rehpfeifen,
Hülsen, Pflöpfen, Zündhütchen 2c. 2c. in allen Kalibern
ist sehr komplet.

Preise äußerst billig, weil directer Bezug von ersten
Fabriken.

Wittmund. 1897
En gros. Wittmunder Ausstellung
Goldene Medaille. 1897

Dreschmaschinen

Häckelmaschinen

Glocken-Göpel

von Heint. Lang, Mannheim,
habe ich in großer Auswahl am Lager.

Wittmund. 1897
En gros. J. Egberts.
En detail.

Wasche mit



Luhn's Wasch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:
Beckey & Mehe, Hannover.

Eine Wohlthat

bei nassem und kaltem Wetter ist

Wagners Schwamm-Einlege-Sohle 71234,
welche den Fuß trocken und warm erhält. Diese
Sohle ist machbar, nahezu unverwundlich und von
Verzten sehr empfohlen. Preis 80 Pf. bis 1,20 Mtl.
Neuermarkt.

NB. Alle Sorten Einlegesohlen, Luffa, Haar,
Kork, Filz u. s. w., billigst bei



0000000000

C. Hülskötter,

Bild- und Steinhauerei,

Jever,

nur am Wittscherlichplatz,

Gde. Blaue-

und St. Annenstraße.

0000000000

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge,
wie Flechten, Finnen, Miteffer, Blüthchen, rothe
Flecke 2c. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmanns Carbollheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

Stück 50 Pfg. in der

Löwenapotheke.

Zu verkaufen.

Ein 2¹/₂-jähriges hochtragendes Beest sowie ein
1¹/₂-jähriges Osh. Förriesdorf. G. Harms.

Gute Butter 1 Pfd. 80 Pfg.

3, 25, 10 Pf. Neuestraße.

Zu verkaufen.

Eine milchgebende Ziege und ein Schaf.
Westerhausen bei Seingwarden. Fr. Dierks.

Gesucht.

Für einen größeren landwirthschaftlichen Haus-
halt in Butjadingen auf Mai n. J. ein junges
Mädchen gegen Salär.

Offerten unter K. B. an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin.
Schortens, 15. Okt. 1897. H. Wohlen.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht und ein Arbeiter.
Jever. A. Gholz.

Gesucht.

Zum 1. November ein Vorsche für Haus-
und Garten-Arbeit. Baron von Knipphausen.

Gesucht

für mein Geschäft in Wilhelmshaven ein Lehrling
mit guter Schulbildung.

Jever, Wasserpoststraße 65.
J. G. Siehl, Photographisches Atelier.

Gesucht.

Auf möglichst bald ein junges, nicht unerfahrenes
Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Offerten sub H. 89 an die Exped. d. Bl.
Suche zu Ostem oder Mat einen Lehrling für
mein Geschäft.

Westrum. H. Janßen, Schmiedemstr.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht von 18 bis 20 Jahren
Schaar. Müller G. Frps.

Gesucht.

Ein Knecht oder Tagelöhner.
Lübburg. J. Schönborn.

Auf sofort oder 1. Novbr. ein Dienstmädchen.
E. Dieken, Bäcker.

10 Mark Belohnung.

Entlaufen am Sonntag ein brauner, kurzhaariger
Hühnerhund mit weissem Brustfleck und etwas weiß
an den Beinen. Halbrunder Bürger mit Wilhelmshaven-
havener Steuerkarte. Wiederbringer erhält obige
Belohnung. Wilhelmshaven, Königstraße 33 part.
gegenüber dem Bahnhof.

Kaufe Pferde zum Schlachten.

Bant. B. Frels.

Suche einen guten Kanthund anzukaufen.
Warden. Cassen.

Zu verkaufen eine komplette Rohmühle mit ober-
ohne Rarneinrichtung. D. D.

Suche gute 2¹/₂-jährige, nächsten Frühjahr kalbende
Beester anzukaufen.

Anmeldungen, wo solche zu haben sind, erbitte
Dvelgöbne bei Hoopfiel. F. Müller.

Auch habe noch ein älteres Arbeitspferd zu ver-
kaufen. D. D.

Anzukaufen gesucht.

8 bis 10 Centner schwere Oshen. Bitte um
Offerten. Marcus Grünberg.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Deckel
3 Mark. Neuen-Altengroden. R. Deitjen.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mtl. Harms.

Mein Schafbock deckt für 30 Pfg. Friedr.-Aug.-Groden. Tiemann Reincke.

Mein echt hiesiger Schafbock deckt
für 30 Pfg. Heidmühle. Aug. Vötcher.

Empfehle meinen besten hiesigen

Schafbock

zum Decken. Dünfagel. Redenius.

Empfehle meinen Schafbock zum Decken. Deckel
gelb 50 Pfg. Landeswarfen. Martin Gerdes.

Empfehle meinen Schafbock zum Decken. Deitjen.
Münser-Hammerich. A. B. Jben.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.
Accum. Fredrich Alberß.

Habe eine gute Milchziege zu verkaufen.
D. D.

Empfehle meinen Ziegenbock (Schweizer Kreuzung)
ohne Hörner zum Decken. Fedderwarden. J. G. Gramer.